

Erfahrungsbericht über mein zweites Auslandssemester in Alicante, Spanien

1. Einleitung

Im Wintersemester 2019/2020 absolvierte ich mein zweites Auslandssemester an der Universität Alicante. Vor genau zwei Jahren habe ich bereits in meinem Bachelor-Studium ein Auslandssemester auch an der Universität in Alicante absolviert, konnte aber leider aus finanziellen Gründen nicht länger bleiben. Es hat mir so gut gefallen, dass für mich feststand, dass ich ein zweites Auslandssemester in Spanien machen möchte, sobald ich im Masterstudium immatrikuliert bin und meine finanzielle Situation es zulässt.

1. Vorbereitung

Neben den Formalitäten, die man von der Uni Bremen erledigen musste, habe ich mich noch über den Versicherungsschutz meiner Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung informiert.

Nach der Nominierung von der Uni Bremen kam dann eine offizielle Zusage von der Uni Alicante mit den Zugangsdaten für das Studentenportal. Dort konnte man dann schon seine Daten im Profil ergänzen.

Einige Zeit später bekam ich noch eine E-Mail von der Universität Alicante, wann die Orientierungswoche stattfindet und wann das erste Treffen mit dem Koordinator stattfinden soll. Als das Datum für meinen ersten Tag in der Uni feststand, habe ich direkt nach einem Flug gebucht.

Vor Ort an der Uni in Alicante hat man dann 2 Wochen Zeit für die Stundenplanerstellung und endgültige Immatrikulation. Damit man keine Frist verpasst empfehle ich jedem, alle E-Mails von der Uni sorgfältig durchzulesen und zur Not das Mobility-Office vor Ort zu fragen.

2. Formalitäten im Gastland

Als einzige Formalität außerhalb der Universität ist es, dass man sich bei der Polizei registriert. Hier bekommt man aber auch Unterstützung von der Universität, wie man die Formulare auszufüllen hat.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität war von meiner Wohnung aus mit dem Bus oder der Straßenbahn in etwa 30 Minuten zu erreichen. Der Campus ist super schön und gleicht eher einem Park.

Zu Beginn des Semesters gibt es verschiedene Einführungsveranstaltungen, beispielsweise eine Campusführung, Bibliotheksführung oder Veranstaltungen wo erklärt wird, wie man den Stundenplan erstellt. Auch über kulturelle Veranstaltungen (z.B. Buchausstellungen) oder sportliche Veranstaltung bekommt man viele Informationen. Auf dem Campus-Gelände gibt es zum Beispiel eine Schwimmhalle, ein Fitnessstudio aber auch Gruppen und Anlagen für Mannschaftsportarten.

Das Mobility-Office an der Uni ist täglich geöffnet und hat super nette Mitarbeiter, die für Fragen zur Verfügung stehen. Wir haben auch unseren Erasmus-Koordinator kennen gelernt, der ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite stand und Tipps zur Kurswahl gegeben hat.

4. Kurswahl

Ich studiere Spanisch und Biologie auf Gymnasiallehramt. An der Universität in Alicante belegte ich aber nur Kurse in Spanisch. Der Wechsel zu anderen Fakultäten ist in der Regel nicht möglich. Ich habe versucht noch eine Zulassung für mein Zweitfach Biologie zu bekommen, was im allergrößten Ausnahmefall angeblich möglich wäre, jedoch wäre es gar nicht möglich Biologie und Spanisch zu kombinieren, aufgrund von Überschneidungen im Stundenplan die durch viele Praktika in Biologie verursacht werden würden.

In einem Treffen mit unserer spanischen Erasmus-Koordinatorin in der Willkommens-Woche wurden uns verschiedene Kurse vorgestellt, die für die Erasmus-Studenten empfehlenswert sind. Man hat in den ersten zwei Wochen Zeit in die Kurse hineinzuschnuppern und sich für Kurse zu entscheiden. Ich schaute mir insgesamt 4 Kurse an, wovon ich letztendlich 3 wählte und einen Sprachkurs über das Sprachlernzentrum der Universität auf dem Niveau B2 wählte. Diesmal fiel es mir definitiv leichter mich für die Kurse zu entscheiden.

Der Sprachkurs war sehr hilfreich, um sich sprachlich weiterzuentwickeln und unsere Lehrerin war wirklich sehr gut und nett, sodass ich den Kurs jedem ans Herz legen würde.

Des Weiteren wählte ich den Kurs „Crítica y hermenéutica literarias“ in dem es um die Interpretation von Literatur ging. Wir haben in diesem Kurs viel praktisch gearbeitet und selbst Texte interpretiert, was mir sehr gut gefallen hat. Der Professor war sehr verständnisvoll und nett den Erasmus-Studenten gegenüber und ich habe mich sehr wohl in seinem Unterricht gefühlt. Während des Semesters mussten wir zwei Abgaben mit anschließender Präsentation ausarbeiten sowie eine größere Abschlussarbeit erarbeiten, die aus der Interpretation eines Buches bestand und ebenfalls einer Präsentation.

Mein zweiter Literaturkurs war „Literatura comparada y cibercultura“ bei einem recht strengen Lehrer, der sehr hohe Erwartungen an die Studenten hat. In diesem Kurs musste man während des Semesters deutlich mehr leisten als normalerweise in den Modulen in Bremen. So mussten wir fast wöchentlich Texte lesen, 3 Abgaben erarbeiten, eine Hausarbeit mit 15 Seiten schreiben inklusive Präsentation und am Ende des Semesters eine Klausur schreiben.

In dem Modul „Español coloquial“ ging es darum die Analyse von spanischen umgangssprachlichen Konversationen zu lernen. Dieser Kurs war in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. Der theoretische Teil war eine klassische Vorlesung. Im praktischen Teil haben wir zunächst in Einzelarbeit und später in Gruppenarbeit Aufgaben bearbeitet, die wir am Ende des Semesters abgeben mussten. Diese zählen neben einer großen Gruppenarbeit mit Präsentation sowie der Abschlussklausur für die Endnote. In diesem Kurs wurde auch besonders viel Rücksicht auf die ausländischen Studenten genommen, denn es waren Studenten aus aller Welt (China, Belgien, England, Russland, Irland, Deutschland) in diesem Kurs und um die spanische Umgangssprache als Ausländer zu verstehen bedarf es oft Erklärung.

5. Unterkunft

Ich habe das Glück gehabt, dass ich wieder in mein ehemaliges Zimmer, in dem ich auch schon im Jahr 2017 gewohnt habe, einziehen konnte. Ich hatte das Zimmer damals über ein Mädchen gefunden, was vor mir ein Erasmus-Semester in Alicante gemacht hat und mir den Kontakt zur Vermieterin herstellen konnte. Ich teilte mir die Wohnung mit zwei Mitbewohnern. Einer weiteren Erasmus-Studentin aus Deutschland und einem Puerto-Ricaner, der in Alicante als Hilfslehrer für Englisch arbeitet. Die Wohnung ist komplett möbliert und sehr zentral gelegen. Die 300€ monatliche Miete (alle Kosten für Wasser, Strom, Internet waren enthalten) waren gerechtfertigt, für die Lage und Größe des Zimmers. Sollte man Probleme bei der Wohnungssuche haben, bietet die Universität aber auch ihre Hilfe an.

5. Nach der Rückkehr (z. B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Leider können mir in Deutschland nicht alle Kreditpunkte, die ich in Spanien gesammelt habe, angerechnet werden, aber der Großteil. Das Transcript of Records wird Ende Februar, wenn alle Noten eingetragen sind, online abrufbar sein und auch an die Universität in Bremen verschickt.

Ich würde mir wünschen, dass der komplette Prozess von der Erasmus-Bewerbung zur Anerkennung der Leistungen in Zukunft papierlos gestaltet wird.

6. Fazit

Ich habe mich insgesamt wieder sehr wohl an der Universität gefühlt, aufgrund von guter Betreuung durch die Lehrkräfte und das Mobility-Office sowie aufgrund des schönen Campusgeländes.

Bezogen auf mein Sprachniveau konnte ich wieder eine Verbesserung feststellen. Besonders das Sprechen stellt eine Herausforderung dar, was sich jedoch stetig verbessert, da man natürlich jeden Tag von der Sprache umgeben ist und ich viel in der Uni aber auch im privaten Umfeld mit spanischsprachigen Personen üben konnte. Als angehende Spanischlehrerin wird mir dies auf jeden Fall ein Vorteil sein.

Ich konnte wieder sehr viele interessante Kontakte zu Spaniern knüpfen aber auch zu Menschen auf der ganzen Welt, was ich als eine Bereicherung für mein Leben sehe. Ich bin sehr froh, dass ich die Entscheidung getroffen habe, ein zweites Erasmus anzutreten und kann jedem die Erfahrung eines Auslandssemesters empfehlen, da es jeden in persönlicher Hinsicht sehr weiterbringt. Wenn man die Möglichkeit hat, würde ich einen Aufenthalt von einem Jahr als sinnvoll erachten, da 5/6 Monate ein sehr kurzer Zeitraum ist. Man hat das Gefühl schon wieder nach Hause fahren zu müssen, obwohl man gerade erst angekommen ist.